Dr. Dagmar Tscherko

»Artgerechte Haltung« von jungen Weinreben -

Warum ist der Erziehungsschnitt notwendig?

Essentiell für die „artgerechte Haltung" der jungen Rebe ist der Schnitt, um später gesunde, aromatische Trauben ernten zu können. Vor allem kommt es dabei auf die ersten drei Jahre an. Der fachgerechte Schnitt verleiht der heranwachsenden Jungrebe eine bestimmte Form. Jede Erziehungsform benötigt hierbei einen anderen Schnitt, wobei die Kordon- und die Gyot-/Bogenerziehung die häufigsten Erziehungssysteme in unseren Breiten sind. Ist der Weinstock fertig aufgebaut wird ab dem 4. Jahr die Form beibehalten und der jährliche Schnitt dient der Ertragsregulierung.

Abbildung 1: Veredelte, wurzelnackte Pfropfreben (Foto Fassadengrün)

Ein paar Worte zur Pflanzung

Weinreben sind als Containerpflanzen und als wurzelnackte Pfropfreben erhältlich.

Containerpflanzen können das ganze Jahr über gepflanzt werden, solange der Boden frostfrei ist. Pfropfreben werden am besten im Frühjahr gepflanzt. Die Wurzeln der Pfropfreben können vor der Pflanzung bei Bedarf etwas eingekürzt werden.

Zur Pflanzung werden mit dem Spaten oder Erdbohrer Pflanzlöcher ausgehoben und die Rebe so gepflanzt, dass die Veredelungsstelle mindestens 10 cm über die Erdoberfläche hinausragt. Zur Verbesserung der Wasserhaltefähigkeit des Bodens kann bei sehr durchlässigen Böden in das Pflanzloch etwas Schlämme aus Gartenfaser beigegeben werden. Mit dem restlichen Bodenaushub wird das Pflanzloch verfüllt und wenn möglich die Jungrebe eingegossen. Die Pflanze sollte in den ersten beiden Standjahren nicht gedüngt werden, damit sich ein kräftiges Wurzelsystem entwickelt. Bei Containerpflanzen ist ein Pflanzschnitt notwendig. Dabei wird der kräftigste Trieb auf zwei Augen zurückgeschnitten, die restlichen Triebe werden entfernt. Bei Gefahr von Wildverbiss ist das Anbringen von Rebschutzhüllen zu empfehlen. Da die Weinrebe eine rankende Liane ist, die nicht in der Lage ist, Laubwerk und Früchte selbst zu tragen, muss ein Stützpfahl mit eingegraben werden.

Erziehung der Jungrebe

Ein paar Worte zur Schnittführung

Rebschnitte werden mit einer scharfen Schere ausgeführt, und hinter der jeweils letzten, abgezählten Knospe bleibt ein Stummel von 1 - 2 cm stehen.

Der kurze, verbleibende Stummel verhindert ein Austrocknen der darunter liegenden Knospe. Die Schnittfläche wird leicht schräg ausgebildet. Das Anschrägen der Schnittfläche dient dazu, die beim „Bluten" austretende Flüssigkeit an darunter liegenden Knospen vorbei zu leiten, so dass diese nicht „ertränkt" werden.

Abbildung 2: Richtige Schnittführung: ein Stummel nach der letzten Knospe, die Schnittfläche ist schräg ausgeführt und zeigt von der Knospe weg.

Die Jungreben werden im 1. bis 3. Standjahr möglichst spät geschnitten. Man kann dabei zuwarten, bis die Knospen zu schwellen beginnen (Ende März/Anfang April). Junges Rebholz ist weich und kann gut mit der Gartenschere geschnitten werden.

Im Pflanzjahr

Die ersten zwei bis vier Wochen nach der Pflanzung dienen zum Austreiben der jungen Pflanze und es ist nichts zu tun. Die Weinrebe sollte in dieser Zeit mehrere Triebe bilden.

Abbildung 3: Austrieb aus dem Edelreis nach 2 bis 4 Wochen (Foto Fassadengrün).

Ab Anfang Juni werden folgende Pflegemaßnahmen durchgeführt:

- der kräftigste Trieb wird ausgewählt
- ein weiterer kräftiger Ersatztrieb wird ausgesucht
- alle restlichen Triebe werden entfernt
- die beiden Triebe werden am Stützpfahl angebunden (das Anbinden entfällt, wenn die Rebe in einer Rebschutzhülle steht)
- schon vorhandene Träubchen werden entfernt

Im Weinberg sollten die Reben nach der Pflanzung nur mit Regenwasser auskommen. So werden die Wurzeln angeregt, auf Wassersuche tief in die Erde zu wachsen. Bei längeren Trockenzeiten .muss bewässert werden.

Erster Erziehungsschnitt

Im darauf folgenden Frühjahr wird der kräftigere von den beiden im Vorjahr belassenen Trieben auf 2 Augen zurück geschnitten (Abb. 4a, b, c). Der zweite Trieb wird entfernt (etwaige andere Triebe auch). Durch den radikalen Rück-

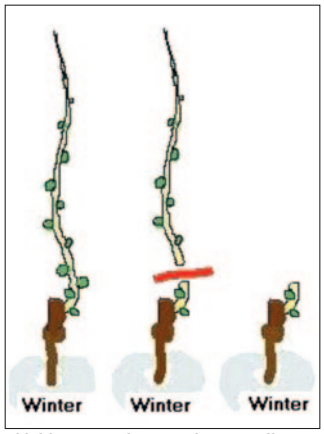


Abbildung 4a: Schematische Darstellung des ersten Erziehungsschnittes (Quelle: Fassadengrün).

Abbildung 4b: Jungrebe nach der ersten Wachstumssaison.

– der Erziehungsschnitt

Abbildung 4c: Erster Erziehungsschnitt: Einkürzen des kräftigsten Triebes auf 2 Augen

schnitt soll die Weinrebe einen kräftigen, langen und gut verholzten Trieb für den künftigen Stamm entwickeln. Dieser muss aus dem Edelreis entspringen.

Es hat keinen Sinn, eine Weinrebe mit einem schwachen Haupttrieb weiter aufzubauen! Wenn also bis zum Herbst nur ein kurzer Trieb gewachsen ist, der nicht mindestens so dick wie ein Bleistift ist, wird die Rebe im nächsten Frühjahr wieder auf 2 Augen zurückgeschnitten.

Dann muss sie das erste Jahr erneut durchlaufen, um einen kräftigen Haupttrieb zu bilden.

Zweiter Erziehungsschnitt

Nach zwei Jahren kommt es beim Schnitt darauf an, den Stamm aufzubauen. Dazu wird ein kräftiger, verholzter, gerader Trieb in gewünschter Stammhöhe (je nach Stützgerüst) angeschnitten und am Stützpfahl festgebunden. Alle anderen Triebe werden entfernt.

Abbildung 5a: Jungrebe nach zwei Jahren.

Während der darauf folgenden Wachstumssaison werden die Triebe der oberen 4 – 6 Augen belassen, alle anderen bodennahen Triebe werden entfernt.

Abbildung 5b: Zweiter Erziehungsschnitt zum Aufbau des Stammes: der kräftigste Trieb wird in gewünschter Stammhöhe angeschnitten.

Dritter Erziehungsschnitt

Der dritte Schnitt legt die Erziehungsform des Weinstocks fest. Je nach Erziehungsform wird folgendermaßen vorgegangen.

Guyot- bzw. Bogenerziehung (Erziehungssystem mit Stamm und Kopf)

Ein kräftiger Trieb der im Vorjahr belassenen Triebe wird ausgewählt, geputzt (die Seitenverzweigungen und Ranken werden entfernt), auf 6 – 8 Augen gekürzt und horizontal am Spalierdraht (Stützgerüst, etc.) befestigt – aus ihm wird in diesem Sommer die erste Traubenernte hervorgehen.

Abbildung 6a: Dreijährige Jungrebe

Abbildung 6b: Guyot-Erziehung: ein kräftiger langer Trieb und zwei Zapfen.

Abbildung 6c: Guyot-Erziehung: flach am Stützgerüst angebundener Fruchttrieb.

Bei starkwüchsigen Pflanzen können auch zwei Fruchttriebe gewählt werden, welche als Rundbögen links und rechts vom Stamm am Drahtgerüst befestigt werden.

Abbildung 7a: Kräftig gewachsene dreijährige Weinrebe.

Abbildung 7b: Bogenerziehung: zwei kräftige Triebe und zwei Zapfen

Abbildung 7c, d: Bogenerziehung: Zwei Triebe werden in Bögen am unteren Draht fixiert.

Zwei weitere Triebe am oberen Ende des Stammes werden auf 2 Augen (Zapfen) zurückgeschnitten. Sie dienen als Fruchtholz im darauffolgenden Jahr. Alle anderen Triebe werden entfernt.

In den Folgejahren werden bei der Guyoterziehung ein und bei der Bogenerziehung zwei aus dem Zapfen wachsende, junge Triebe geputzt, auf 8 bis 12 Augen angeschnitten, gebogen und angebunden – sie produzieren die Früchte in diesem Jahr. Der abgetragene Fruchtholztrieb des Vorjahres wird vollständig entfernt. Außerdem werden von den übrigen Trieben wieder zwei ausgewählt und zu Zapfen geschnitten, damit daraus die Fruchtruten des folgenden Jahres entwachsen können (weiteres Vorgehen siehe Obst-WeinGarten Ausgabe Jänner 2021).

Da bei dieser Erziehungsform am oberen Ende des Stammes jährlich eine oder zwei Fruchtruten und Zapfen stehen gelassen werden, entsteht durch den regelmäßigen Rückschnitt über die Jahre eine kopfartige Verdickung. Im Hausgarten ist dieses Erziehungssystem häufig auf Spalieren, Zäunen und Geländern zu finden.

Kordonerziehung (Erziehungssystem mit Stamm und Kordon)

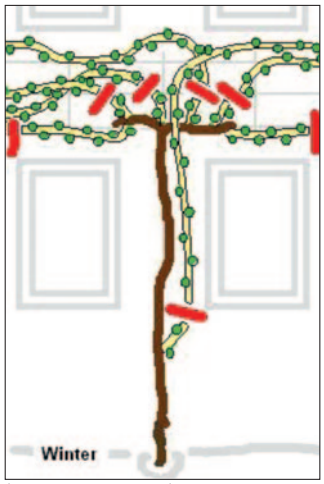
In Stammhöhe werden in Reihenrichtung ein oder zwei Kordone (= Stammschenkel) horizontal gezogen. Dabei werden lange kräftige Triebe wie bei der Guyot-/Bogenerziehung ausgewählt, geputzt, und auf 6 bis 8 Augen eingekürzt.

Bei der einarmigen Kordonerziehung wird ein Trieb horizontal am Stützgerüst befestigt, bei der zweiarmigen Erziehung werden links und rechts vom oberen Stammende die Triebe horizontal am Stützgerüst festgebunden.

Abbildung 8a: Kordonerziehung mit zwei Stammschenkeln (dritter Erziehungsschnitt).

Darauf werden im nächsten Jahr kurze Zapfen als Fruchtholz angeschnitten (8b, d), wobei die Zapfen nach oben zeigen und einen Abstand von mindestens 15 bis 20 cm haben sollten. Die Triebe dazwischen und alle anderen Triebe werden entfernt.

In den Folgejahren kann der Kordon durch eine nach unten zeigende Knospe verlängert werden. Weiters kann optional durch das Belassen eines Triebes als Stammholz in die zweite Tragebene erweitern werden (z. B. bei Hauswänden). Durch dieses Vorgehen lassen sich über



(Quelle: Fassadengrün)

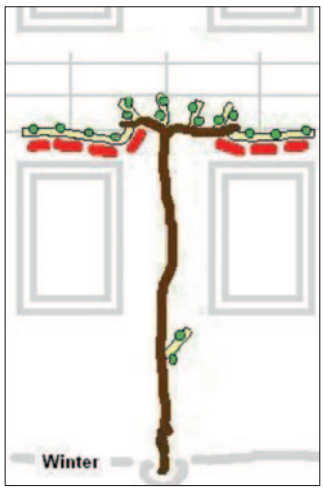


Abbildung 8b und c: Schematische Darstellung des.vierten Erziehungsschnittes beim Kordonsystem vor und nach dem Schnitt (Quelle: Fassadengrün).

die Jahre auch individuelle Wuchsformen gestalten.

Die Kordonerziehung ist bei Wand- und Hausreben sowie bei der Pergola weit verbreitet.

Ein paar Worte zum Schluss

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr"? Auch wenn in den ersten Jahren etwas danebengegangen ist, das lässt sich mit etwas Geschick und Übung wieder in die rechte „Form" bringen. Ist der Weinstock schlussendlich „artgerecht" erzogen, werden in den Folgejahren mit dem fachgerechten Ertragsschnitt gesunde und geschmackvolle Trauben produziert. Dazu finden Sie weiterführende Informationen in der Ausgabe 90/1 (Jänner 2021). ■

Weblinks

www.nachhaltigleben.ch
www.fassadengruen.de
www.plantopedia.de

Quellennachweis

Blaich R. 2001: „Weinbau und Reben in der Flora Mitteleuropas". Online-Lehrbuch Universität Hohenheim, Stuttgart.

Abbildung 9: Typische Kordonerziehung an Hauswänden mit zwei Tragebenen unter- und oberhalb des Fensters.

Abbildung 8d: Kordon nach dem vierten Erziehungschnitt.

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten u. Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/ 8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Weingarten zu verpachten: 1,2 ha Weingarten in Graz Umgebung (Hitzendorf) zu verpachten. **Tel. 0664 / 19 50 585**

Zu verkaufen: Handverkorker für Weinflaschen. **Tel. 0664 / 86 78 664**